

Hammer zum Jahresende **Schlagkräftiger Auftakt zum Abriss des Hochhauses Maastrichter Straße**

Kerpen, 28.12.2018

Vereinte Muskelkraft und ein paar harte Hammerschläge des Bürgermeisters Dieter Spürck sowie des Bauleiters gegen einen Balkon bildeten den Auftakt der Kolpingstadt Kerpen zum Abriss des leer stehenden Hochhauses an der Maastrichter Straße. Nachdem Mitte Dezember der Auftrag zum Abriss an das Unternehmen Freimuth Abbruch und Recycling GmbH aus Norddeutschland vergeben werden konnte, ist das Ende des maroden Gebäudes nun endgültig besiegelt.

„Die im Quartier Lebenden warten schon lange 15 Jahre darauf, dass der Schandfleck aus dem Stadtbild endlich verschwindet. Nun wird dafür gesorgt, dass der letzte Akt zügig umgesetzt wird“, kommentierte Bürgermeister Dieter Spürck, der sichtlich froh darüber war, dass der Auftakt zum Abbruch des Geisterhochhauses sowie die Auftragsvergabe wie versprochen eingehalten werden konnten.

Zunächst wird der Abriss von außen kaum wahrnehmbar sein, da die Arbeiten und Vorbereitungsmaßnahmen, wie beispielsweise die Entrümpelung, im Inneren des Gebäudes stattfinden. Erst später werden Bagger auch äußerlich sichtbar und mit merklichem Fortschritt das Objekt niederlegen.

Vor allem in der Zeit des sichtbaren Fortschreitens der Abrissarbeiten kann es für die benachbarten Bewohnerinnen und Bewohnern zu Beeinträchtigungen, wie etwa zu Lärm, kommen. Die Kolpingstadt Kerpen hat jedoch mit dem Abbruchunternehmen geeignete Maßnahmen besprochen, um die Beeinträchtigungen für die benachbarten Bewohnerinnen und Bewohner so gering wie möglich zu halten. So soll beispielsweise ein Großteil des Schutts nicht über die Maastrichter Straße, sondern über den Wirtschaftsweg jenseits des Neffelbachs, abtransportiert werden.

An der Stelle des jetzigen Hochhauses wird im weiteren Verlauf des Projektes ein städtisches Begegnungszentrum entstehen, hinter dem, gemäß Planungen des Erftverbandes, der dieses Teilprojekt selbstständig mit eigenen Fördermitteln finanziert, ein zukünftig renaturierter Neffelbach in einer Auenlandschaft verläuft. Hierbei hatte die Kolpingstadt Mitte 2017 durch einen Zuwendungsbescheid Fördermittel in Höhe von insgesamt 2,23 Millionen Euro erhalten und daraufhin die Planungen zum Abriss vorangetrieben.

Der Abriss des neunstöckigen Hochhauses hatte sich nach der Zwangsräumung wegen massiver Brandschutzmängel im Jahr 2003 über Jahre hinausgezögert. Zunächst musste die Stadtverwaltung in einem zeitaufwendigen Prozess seit 2012 Wohnung für Wohnung erwerben, um schließlich als Gesamteigentümer der rund 150 Wohnungen den Abriss vorzubereiten. Nun ist der Abriss – neben dem Neubau des Gymnasiums – einer der zentralen Bestandteile des groß angelegten Förderprojektes „Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK)“, das zu einer Aufwertung des gesamten Quartiers beitragen soll. Das Projektgebiet des ISEK umfasst nicht nur den Bereich um die Maastrichter Straße, sondern auch die angrenzenden Quartiere zwischen Philipp-Schneider-Straße, Sindorfer Straße und Alte Landstraße.